



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

52 (1.2.1903) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-101300](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-101300)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
 70 Pfennig monatlich,
 Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
 durch die Post bez. incl. Post-
 aufschlag M. 3.42 pro Quartal.
 Einzel-Nummern 6 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
 20 Pfennig monatlich,
 ins Haus ab. durch die Post 25 Pfg.
Inserate:
 Die Colonne-Zeile . . . 20 Pfg.
 Auswärtige Inserate . . . 25
 Die Reklam-Zeile . . . 60

(Wöchliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
 „Journal Mannheim“
 In der Postliste eingetragen
 unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und
 Druckerei: Nr. 841
 Redaktion: Nr. 877
 Expedition: Nr. 218
 Filiale: Nr. 815

Nr. 52.

Sonntag, 1. Februar 1905.

(1. Blatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinelei Gewähr geleistet.

Die heutige Sonntagsausgabe umfasst im Ganzen 16 Seiten.

Politische Wochenschau.

Es hat sich etwas Begeben in deutschen Landen, das, obwohl es die politische Welt nicht erschüttern wird, doch als ein für unsere Kulturwelt bedeutsames Novum angemerkt zu werden verdient. Es ist ein Dichtergehalt bewilligt worden in einem deutschen Bundesstaate! Nicht im „führenden“ natürlich. Aber das ist ein Vorzug unseres bundesstaatlichen Daseins, daß es die Möglichkeit kultureller Fortschritte unabhängig erhält von der politischen Vorherrschaft. So hat die Republik Hamburg sich eine Neuerung gestattet können, die man bereits vielleicht unter der Rubrik der „erlösenden Thaten“ buchen wird: sie hat dem Lyriker Gustav Falke ein Jahresgehalt von 3000 Mark ausgesetzt. Da Falke das wirklich brauchen kann — er lebte bisher nicht von seiner Lyrik, sondern von Musikstunden — so bleibt die Bewilligung erfreulich, auch wenn sich bei dieser Gelegenheit die erbauliche Thatfache enthüllt, daß ein staatlicher Bruchteil der Hamburger patres conscripti vom Dasein ihres zu ehrenden Mitbürgers keine Ahnung hatte. Die Einrichtung der Dichterpensionen kannte man bisher nur von Norwegen her, das z. B. seinem großen Sohne Björnson längst ein stattliches Gehalt ausgesetzt hat. Nun hat auch ein deutscher Staat anerkannt, daß Dichten kein Zeitvergnügen, sondern eine, für die Staatsgemeinschaft förderbare und ehrenvolle Thätigkeit sein kann. Dies Vorgehen Hamburgs steht recht rühmlich ab von der Wirklosigkeit der Zensur in unserer erleuchteten Reichshauptstadt, die eben wieder emsig dabei ist, die angeblich gefährdete Sittlichkeit gegen ernste Dichter in Schutz zu nehmen, während sie gegen die größten Eindeutigkeiten französischer Importwaare eine freundliche Duldsamkeit beobachtet.

Der Reichstag hat wieder einen Präsidenten, Graf Ballestrem ist mit Mehrheit, aber mit keiner überwältigenden, wiedergewählt worden. Trotzdem muß man froh sein, daß er das Amt wieder übernommen hat; die wirklich guten Präsidenten sind nicht so zahlreich, daß ein Verlust so leicht zu verschmerzen wäre. Daß Graf Ballestrem an die Annahme Bedingungen knüpfen würde, wie eifrige Projektionisten wissen wollten, war höchst unwahrscheinlich und hat sich auch nicht bestätigt. Die Verhandlungen des Reichstags sind von mächtigem Interesse geblieben, während sie im preussischen Landtage durch einen Jornesausbruch des Ministers Pöbbeckel gegen die Wähler belebt wurden. Sehr artig ging der „joviale“ Herr mit seinen Berufsgenossen — er ist ja auch Landwirt — nicht um, zart lächelt auch das Echo aus dem Organ des Bundes nicht gerade gerad. Es verhöhnt den Minister sogar recht offen, an den es einfließen recht starken Glauben hatte. Bezeichnend ist an dem Vorgang für untheilhaftige Dritte vor Allem eins: wenn zwei mit so „hörbarem Rud“ auseinander gehen, müssen sie doch sehr fest zusammen gegangen haben.

Tagesneuigkeiten.

Der älteste Soldat des deutschen Heeres, der großherzogliche Postdirektor v. Lenschow, gehört als Dirigent der Regimentsmusik des 90. in Potsdam. Er garnisoniert in Großenhain, Westpreußen, Füsilier-Regiments Nr. 90 an. Er zählt jetzt 73 Jahre. Am 31. Januar d. J. wird der alte Soldat auf seinen Antrag in den hochverdienenden Ruhestand treten. 39 Jahre hat Lenschow an der Spitze der Regimentsmusik der 90er gestanden. Vor drei Jahren feierte er unter allgemeiner Beileidigung sein 50jähriges Dienstjubiläum. In zwei Feldzügen schauerte er den Musikdirigenten ab. Der Krieg von 1870/71 brachte Lenschow mannigfache Auszeichnungen. Von seinem Muthe, seiner Ausrüstungsbereitschaft zeugt vor Allem ein Vorfall aus der blutigen Schlacht bei Loigny-Bouffry am 2. Dezember 1870. Im heftigsten Artilleriegeschloß führte Lenschow, mit dem Säbel den Takt schlagend, die Regimentsmusik im Sturme vor, nachdem der General v. Kottwitz das Signal „Das Ganze anmarschieren“ hatte blasen lassen. „Es war eine grauliche Musik“, erzählt Lenschow selbst, „lautlos stürzten die zu Tode Betroffenen hin, und nach wenigen Minuten hatte ich keine Pflanze mehr. Nur mit äußerster Mühe gelang es mir, das Spiel im Takt zu halten, drei todt und fünf verwundete Musiker lagen auf dem Schlachtfeld“. Der Sturm-marsch von Loigny ist jetzt aber Parade-marsch der 90er. Noch heute befindet sich im Besitze des 90. Regiments eine Tuba, die in jener Schlacht gelassen wurde und nicht weniger als neun Schußlöcher aufweist. Trotz seines hohen Alters hat Lenschow sich eine bewundernswürdige geistige und körperliche Frische bewahrt. Er ist in all den langen Dienstjahren nur zweimal krank gewesen; jüngst am Geburtstage des Kaisers marschierte er zum letzten Male noch stramm und schnell an der Spitze der Musik.

Die „Immerjüngern“. Man schreibt der „Post“ 20. Jg. aus Paris: In der Pariser Gesellschaft gibt es stets Damen, welche immer frisch und jugendlich aussehen und dem Alter trotzen. Einige dieser Ewig-Jugendlichen, die am kaiserlichen Hofe glänzten, können ich noch mit Namen bezeichnen. Namentlich bekannt ist, daß diese Immerjüngern

Nun hat auch Rußland seinen Zolltarif veröffentlicht. Er wird von unseren Freihändlern bereits in bengalischer Beleuchtung unsern deutschen Tarif gegenübergestellt! Herr Witte, der so schöne Leitartikel für deutsche liberale Blätter zu schreiben versteht, hat ihnen auch diesmal einen Köder hingeworfen, worauf sie sofort angegriffen haben. Er habe sich, so sagte er, nicht von einer Erhöhung der Zölle um jeden Preis leiten lassen, um sich die Mittel zu schaffen, die Länder, mit denen Rußland Verträge verhandelt zu pflegen haben, zu Konzessionen zu zwingen. Die Finanzverwaltung habe sehr wohl gewußt, daß durch künstliche Erhöhung der Zölle sich Niemand irreführen lassen würde und daß ein solcher Schritt vielmehr dem Lande selbst schaden könnte. Denn wenn man nicht zum Abschluß neuer Verträge gelangen sollte, so würde man gezwungen sein, die höchsten Zölle anzuwenden, worunter das Land am meisten selbst leiden würde. Diese schöne Theorie hat Herr Witte aber nicht abgehalten, vor Allem die Eisen- und Maschinenzölle kräftig zu erhöhen. Rußland, dessen Industrie noch in den Kinderschuhen steht, würde sicher schwer darunter leiden, wenn diese Sätze erhoben würden. Und so ist denn auch hieraus ein Grund mehr für die Annahme zu schöpfen, man werde sich im Wege von Verhandlungen schließlich schon einigen.

Zu einem Kulturwerk von größter Tragweite haben die Vereinigten Staaten den vertragsmäßigen Grund gelegt: sie haben sich von Kolumben den Landverwerb für den Panamakanal gesichert. Das gescheiterte Werk Vessels, das den Franzosen eine so tiefenhafte Einbuße an materiellen und moralischen Werten einbrachte, wird von den Pantees vollendet, ohne daß irgendwer, auch England nicht, ihnen dreinzureden hätte. Der Kanal, der nun als gesichert gelten kann, wird dem Weltverkehr einen mächtigen Anstoß geben, aber auch die Konkurrenz Amerikas bedeutend steigern. New York rückt näher an Ostasien heran als London, und für einen Seerrieg bringt der Kanal der amerikanischen Flotte, die bisher an zwei getrennten Kriegsschauplätzen gebunden war, unschätzbare Vorteile.

Wirtschaftliche Wochenschau.

(+) Die erfreuliche Besserung, die im Januar gegenüber dem vorjährigen Beschäftigungsgrad zu konstatieren ist, hält nicht nur an, sondern macht weitere Fortschritte. Im Bergbau hat schon seit Oktober der Umschlag eingeseht, dessen Folge war, daß die Kohlenförderung im Ruhrkohlenbezirk während des vierten Quartals 1902 ein größeres Quantum erreichte als 1901. Nach der amtlichen Zusammenstellung betrug im Oberbergamtsbezirk Dortmund die Steinkohlenproduktion in den Monaten Oktober bis Dezember 15,47 Millionen Tonnen gegen 14,63 im Jahre 1901. Auch der Abfall ist entsprechend gestiegen, von 14,96 Millionen Tonnen im Jahre 1901 auf 15,52 i. J. 1902. Die lebhaftere Nachfrage auf dem Kohlenmarkt hält auch augenblicklich noch an, namentlich werden Industriekohlen stärker abgefordert, was mit der langsamen Hebung des Beschäftigungsgrades im Eisen-gewerbe zusammenhängt. Die Ausfuhr in Rußland, Galizien, Schienen und Trägern nach England und Amerika ist nach wie vor recht erheblich, während die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes sich nur langsam erholt. Im Textil-gewerbe steht die Wiederaufnahme des vollen Be-

triebes im Streitgebiet Silesien-Meerane hervor. Sämtliche Webereien, die ein ganzes Vierteljahr so gut wie still standen, sind für die nächsten Monate so reichlich mit Aufträgen versehen, daß alle Hände voll zu thun haben. Auch in den Nebenbranchen ist die Beschäftigung befriedigend. Das Baugewerbe hat durch die schonende Witterung insofern zu leiden, als der Frost die Thätigkeit wieder vorübergehend unterbrochen hat. Die Unternehmungslust ist aber soweit schon gewachsen, daß mit einer normalen Konjunktur im laufenden Jahre zu rechnen ist. Schon jetzt machen sich diese Ausblicke in anderen Gewerben bemerkbar. Im Holz-gewerbe richtet man sich durch Versorgung mit Vorräthen auf eine rege Bauhätigkeit ein. Vielfach sind auch jetzt schon die Bauischlereien gut beschäftigt, während es in der Möbelindustrie ruhiger geworden ist. In der Schneiderei hat der Beschäftigungsgrad nach Weihnachten nachgelassen. Die unregelmäßigen Arbeitsverhältnisse in diesem Gewerbe bedürfen dringend einer Ordnung. Die Reichsregierung hat die Absicht, wenigstens für Maß-gesetze der Damenkonfektion und Kinderkleider-Verfertigung Bestimmungen über die Dauer der Arbeit und die Einhaltung der Pausen zu treffen. Die Anregung zu diesem sozialpolitischen Eingriff geht von den Gewerbeinspektoren aus, die in den Maß-gesetzen für Damenkonfektion Arbeitszeiten von übermäßiger Dauer festgestellt haben.

Ein Habersfeldtreiben.

E. aus München wird uns geschrieben: Im Lande der sprichwörtlichen Gemüthlichkeit wird es von Tag zu Tag ungemüthlicher. Die Münchener jammern über den schwinbenden Fremdenzufluß, es sind über 20 000 Biletts weniger als im Vorjahr am Münchener Zentralbahnhof abgesetzt worden, aber es fällt Niemanden ein, den abscheulichen Habder, der sich im Lande eingeknistet hat, für den Sünderboden zu erklären und abzuhaun. Was ist in die guten Leute gefahren, daß sie auf einmal das Blaue am Himmel ärgern? Sind es wirklich, wie sie behaupten, die Preußen mit ihren Depeschen, Reden, politischen Bestrebungen, Zeitungsmeldungen, die sie außer Rand und Band gebracht? — Wer nicht unter die Oberfläche der Dinge hinabschaut, könnte das wirklich glauben; er könnte sich einbilden, daß in Bayern die ärgste Reichsverdrossenheit haufe, daß die Volkstimmung identisch sei mit der Janitscharenstimmung, welche die Schädler, Heim, Daller im Verein mit einer demagogischen Presse täglich und stündlich zum Besten geben. Aber man braucht nur ein wenig in die Geschichte und die augenblicklichen Verhältnisse eingeweiht zu sein, um zu wissen, daß alles das, was sich heute für bayerisches Volk, bayerische Politik, bayerischen Partikularismus ausbildet, nichts weiter als Maslen für ultramontane Reaktionsgelüste sind, die, nach langen, vergeblichen Bestrebungen, den natürlichen Lauf der Dinge zu ändern, nunmehr ihre letzten und plumpten Trümpfe aufspielen, um noch zu retten, was irgend zu retten sein mag.

Bayern war einmal ein katholisches Land — ein dermaßen katholisches Land, daß noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts kein einziger Protestant in der Haupt- und Residenzstadt Bürgerrecht besaß, noch sich überhaupt ansiedeln durfte. In den kurzen hundert Jahren, die seitdem verfloßen sind, hat sich aber nicht nur der Staat zu einem paritätischen Gemein-

schaftsverband umgewandelt, sondern auch der Abend ein gewisser Teil aufgelegt und Morgens mit Spatel und Pinsel befestigt wird. Dabei wird der also behandelte Teil etwas gestreut. Es bedarf kaum des Hinweises, daß die Emaille die Haut verunreinigt und schließlich die Gesundheit angreift, selbst wenn sie nur in der gemäßigteren, einfachen Form geübt wird.

Ein Spontini-Museum ist in Rajolati, der kleinen Geburtsstadt des Komponisten, eingerichtet worden. Die jetzt als reich illustrierte Monatschrift erscheinende Mailänder Revue „Musica e musicisti“ veröffentlicht in ihrer ersten Nummer über Spontini und dieses Spontini-Museum einen höchst interessanten Artikel. Im Jahre 1875 ließ die Gemeindeverwaltung von Rajolati an der Fassade des Geburtshauses Spontinis zu seinem Geburtstage eine Gedenktafel anbringen. Dann vereinte man in dem Sterbehause des Meisters eine ganze Sammlung von Gegenständen und Dokumenten, die sich auf ihn beziehen. In diesem sehr einfachen und bescheidenen Hause hat man sein Schlafzimmer und Arbeitszimmer unberührt erhalten. In dem letzteren befindet sich ein Cembalo, über dem sehr gravirtes Bild hängt, daneben das Selbstbild eines Kardinals; unter dem Bilde befindet sich der Sessel, auf dem er gewöhnlich saß und der auf der Lehne die Buchstaben G. S. zeigt. Das Schlafzimmer ist von mondlicher Einfachheit. Das eiserne Bett ist mit einer alten abgemalten Decke bedeckt. In einem Kleiderkasten hängen die reich gefärbten Gala-Kleider für große offizielle Cerimonien mit seinen zahlreichen Orden, auf die er bekanntlich sehr stolz war. Hier und dort finden sich Bilder, die Szenen aus seinen Werken darstellen. Spontini, der während seines langen Aufenthaltes in Berlin als Kapellmeister des Königs von Preußen die Hilfsklasse der Künstler des Königl. Theaters begründet und gefördert hatte, stellte auf seine Kosten in Rajolati das Geburtshaus her, das zur Zeit des Einfalles der französischen Heere zerstört worden war, und gründete auch eine Pflanzschule für Kranke oder geistliche Greise. Hier ließ ihm seine Witwe, die Tochter Sebastian Erards, ein Grabmal bauen, in dem seine sterblichen Ueberreste ruhen.

wesen entwickelt und sogar — man denke — protestantische Minister besolbet oder Simultanschulen eingerichtet, nein, es ist auch dahin gekommen, daß an die Stelle des römischen Papstreiches, dessen Vasall Bayern bisher war, ein deutsches Kaiserthum unter protestantischer Hegemonie treten durfte, es ist dahin gekommen, daß auf dem gleichen Boden, wo länger als ein Jahrtausend die Behörden über die römische Rechtsgläubigkeit der Bewohner wachten, ein Liberalismus emporwuchs, zu dem sich fast ausnahmslos die Gebildeten des Landes bekennen, ein Liberalismus, der die Reichsgründung für einen Fortschritt, die Verbreitung von Kunst, Wissenschaft und Gedankenfreiheit für eine Aufgabe, die Einbeziehung des zu lange verschlossenen Bayernlandes in den großen, freien Wettbewerb der nationalen und internationalen Kräfte für ein erstrebenswertes Ziel hält.

Es liegt in der Natur der Sache, daß der aus allen seinen Himmeln so jäh hinabgestürzte Ultramontanismus noch nicht zugehen mag, daß seine Uhr in Bayern eines Tages für immer abgelaufen sein wird. Wie ein thörichtes Kind, das die Zeit rückwärts zu drehen glaubt, wenn es die Stuhnuhr rückwärts schraubt, wirft er sich dem Gang der Ereignisse in einem neuen Ansturm entgegen und erhebt sich dabei um so leidenschaftlicher, je tiefer er im Geheimen von der Ausschichtslosigkeit seines Thuns überzeugt ist. Glauben die ultramontanen Hegepostel wirklich noch an mehr als an Augenblicks- und Scheinerfolge? Im Ernst: sie sind viel zu geschickt dazu, sie vollführen bloß Heberfunktionsstücke, weil es dank der ultramontanen Vorgeschichte des Landes noch immer genug Leute in Bayern gibt, die — weniger geschickt sind als ihre Anführer.

Man muß die Demagogen an der Arbeit sehen, um zu erkennen, wie sehr sie Romödie spielen. Immer sind es die niedrigsten Instinkte der Masse, an die sie sich wenden. Immer werden die großen Dinge an der kleinen Elle der Kirchthürmenscheit gemessen, immer figurieren die Gegner als Menschen, die einmal in der Hölle braten werden, immer schmachtet man der Bildungsfähigkeit, indem man die Vertreter der Wissenschaft verhöhnt, immer wühlt man in jenen Bünden, die der Gang der Ereignisse dem Land geschlagen, indem er es zu einem „Bundesstaat“ macht. Partikularismus heißt das Alpha und Omega der ultramontanen Allianz. Das katholische Volk in Bayern würde längst das Reich lieben gelernt haben, wenn nicht die Parteilinteressen des Centrums und das Geschäftinteresse gewisser Zeitungen in der Schürung des Preußenhasses das wirksamste Mittel ihrer Propaganda erkannt hätten. Zum Hassen ist die Menge ja stets bereit und es hält nicht schwer, bei der grundsätzlichen Verschiedenheit norddeutschen und süddeutschen Wesens alle Tage einen Anlaß zur Unzufriedenheit und damit zur Aufreizung des Volkes zu finden.

Man schaue den eben beendeten Parteitag des Centrums in München an. Was hat er gebracht? Was ist sein Resultat? Wozu mußte er veranstaltet werden? Es hält schwer auf diese Fragen, die an sich alle in das Gebiet von Null und Nichts führen, zu antworten, wenn man nicht weiß, daß es bei der ganzen Veranstaltung bloß auf eine Art Galavorstellung der Wähler abgesehen war. Das Centrum brauchte in Bayern, nach den ungeheuren Misserfolgen des Vorjahres, eine wirksame Duverture zu den Reichstagswahlen, und da es sich außer Stande fühlte, eine sinn- und bedeutungsvolle Musik zu komponieren, so brachte es eben dem inständig gehaltenen Preußenhass, inklusive Kaiser und Kanzler, eine Demonstration der Phrasen, eine sog. Rahmenmusik dar. Man kann ruhig die größte Belohnung für jeden Finger eines werthvollen Gebankens in allen Reden des sog. Parteitages ausrechnen, selbst die reichlichsten Sucher werden nichts als mehr oder minder verdrämte Aufreizungen für Volkselemente finden, die nicht belehrt, sondern verhetzt sein wollen. Aber daß man's nur wisse und merke: Bayern befindet sich in einer gefährlichen Gefahr, von Preußen nach und nach verpestet zu werden, Bayern hat bereits den Feind im eigenen Lande in Gestalt seines Ministeriums Crailsheim, Bayern wäre verkauft und verrathen, wenn nicht der Ultramontanismus da wäre, der selbst im Gegenzug zur bayerischen Regierung, aber natürlich in bedroher Proskynese vor dem Regenten, zur Vertheidigung der Landesgrenze aufmarschirt.

Es ist rührend, was für treue Freunde ein Volk manchmal bekommt, wenn seine Noth am höchsten gestiegen ist. Und daß man nur nicht etwa glaube, der bayerische Ultramontanismus mache bloß Worte und lasse keine Thaten sehen! O nein, er ist toujours et partout en vedette, er verrichtet täglich feil nach Schiller die niedlichsten Dreckentwürfe, er predigt in Würzburg durch den Mund des Freiherrn von Becklängen, eines zum Jesuiten avancirten Protestanten, so christlich von Duldung und Menschenliebe, daß bereits die Polizei um der lieben Sicherheit willen den Predigten antworten muß, ja, er hat sich in der alten freien Reichsstadt Nürnberg dasselbe löbliche Schilddrüsenstücklein geleistet, das er bereits einmal in dem frummen München mit durchschlagendem Weiterleitersfolg probirt hat: er verlangt die Maßregelung eines katholischen Volksschullehrers, der die Dreifaltigkeit hatte, eine protestantische Frau zu heirathen.

Man sieht, die Welt wird schöner mit jedem Tag, man weiß nicht, was noch werden mag, die bayerische Gemüthlichkeit padt ihre Koffer.

Politische Uebersicht.

Wannheim, 31. Januar 1903.

Die Budgetkommission des Reichstages.

Der gestern zur 1. Berathung zusammengetretenen Budgetkommission des Reichstages gehören von der national-liberalen Partei die Abgg. Hüsing, Dr. Hasse, Graf Oriola und Dr. Paasche an. Die Kommission erledigt gestern die Etats des Auswärtigen Amtes und des Reichsinvalidenfonds; bei letzterem traten die Abgg. Graf Oriola und Dr. Paasche wiederholt für eine Erhöhung der Beihilfe für Kriegsinvaliden aus den Jahren 1864, 1866 und 1870/71 ein, damit die Ansprüche der zwar angemeldeten, aber noch nicht anerkannten Invaliden noch im Laufe des Jahres 1903 befriedigt werden könnten. Letzter fanden diese dringlichen Vorstellungen kein Gehör. — Auf Antrag des Abg. Dr. Hasse wurde im Hinblick auf überflüssigen Wortreichthum in Depeschen die Forderung des Auswärtigen Amtes für Vorli und Depeschen von 675,000 M. um 15,000 M. gestürzt.

Kaufmännische Schiedsgerichte und Krankenversicherungs-gesetz.

Es sind Zweifel laut geworden, ob der Reichstag nach in die Lage kommen werde, den Gesetzentwurf über die kaufmännischen Arbeitsgerichte und denjenigen wegen der Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes in der laufenden Session bereuget zu bekommen. Man hat gesagt, die Berathung der beiden Geset-

entwürfe werde im Bundesrath eine so lange Zeit beanspruchen, daß darüber das Ende des laufenden Arbeitsabschnittes des Reichstages herbeikommen werde. Wie wir vernehmen, gibt man sich im Schoße des Bundesraths der Erregung hin, daß die Berathung beider Vorlagen im Bundesrath wie im Reichstag noch in der gegenwärtigen Session zu erledigen sein werde. Der Gesetzentwurf über die kaufmännischen Schiedsgerichte ist allerdings von einzelnen Regierungen ihren Sachverständigen-Körperschaften zur gutachtlichen Keufierung übergeben worden. Die Gutachten sind aber zum großen Theil bereits abgegeben worden. Es kann also auch nicht mehr zu lange dauern, bis die Bundesbeschlüsse fertig in den Besitz der erforderlichen Instruktionen ihrer Regierungen gelangen. Daß die Berathung der Krankenversicherungs-Gesetznovelle im Bundesrath besondere Schwierigkeiten machen dürfte, ist schon deshalb wenig wahrscheinlich, weil über ihren wesentlichen Inhalt ein weitgehendes Einverständnis zwischen den Hauptsachkundigen der Einzelregierungen besteht. Der Reichstag wird die Novelle allerdings voraussichtlich einem Ausschusse überweisen; doch dürfte hierdurch die Möglichkeit der Verabschiedung des wichtigen Entwurfs in der laufenden Session nicht sowohl erschwert, sondern erleichtert werden.

Der Beschäftigungsgrad auf den deutschen Werften.

Der im Jahre 1902 so günstig von dem durchschnittlichen Beschäftigungsgrad abwich, ist auch im neuen Jahr noch gut. Die größeren Werften sind mit reichlichen Aufträgen versehen, die zunächst vollständig ausreichen, um das Arbeiterpersonal auf Monate hinaus voll zu beschäftigen. Trotz des günstigen Beschäftigungsgrades haben sich aber die Arbeitsverhältnisse vielfach verschlechtert. Das Angebot von Arbeitskräften war im vergangenen Jahre so stark, daß die Arbeiter nicht nur keine Lohnverbesserungen erlangten, sondern nicht einmal verhindern konnten, daß die Lohnrichtung sinkend wurde. In gleichem Grade wie die Löhne in den entsprechenden Berufen außerhalb der Werftindustrie sind die Löhne zwar nicht gesunken, immerhin waren aber die Durchschnittsverdienste im Jahre 1902 nicht mehr so hoch wie im Jahre zuvor. Bei ziemlich starkem Wechsel der Arbeitskräfte sind auf mancher Werft für einzelne Arbeiterkategorien die Lohnsätze fast unmerklich, jedenfalls aber ohne auf Widerstand bei den Arbeitern zu stoßen, heruntergesetzt worden.

Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 30. Jan. (Der Stadtrath) richtete eine Eingabe an die Zollbehörde um Genehmigung privater Franklilager für Getreide und Holz am südböhmischen Rheinbasen. — Im April wird hier eine 14tägige Ausstellung von Reformkleidern veranstaltet. — Ein Theil der Kaiserstraße soll probeweise elektrisch beleuchtet werden.

* Berlin, 30. Jan. Den früheren Direktor der Krupp'schen Werke, Geh. Finanzrath Jende als konservativen Bewerber um das Reichstagsmandat aufzustellen, befehlt, wie aus Schoppau gemeldet wird, im 20. sächsischen Wahlkreis die ernsthafte Absicht.

— Gegen das Hagar'spiel hat Erzbischof Stablenski einen Hirtenbrief erlassen. Wie schlimm muß die Spielwuth der waderen Polenhelden sein, wenn Herr Florian v. Stablenki dagegen so schweres kirchliches Geschick ausspricht.

Ausland.

* Frankreich. (Der jugendliche Mörder Lecier), welcher gefällig ist, vier Morbithaten mit Diebstahl begangen zu haben, aber die erste, die ihm zur Last gelegt wird, legant, wurde gestern von den Geschworenen in Saint-Niziel (Meuse) zum Tode verurtheilt. Während der ganzen Verhandlungen hatte der Angeklagte seine cynische Haltung bewahrt und es darauf angelegt, das Publikum durch seine dröseligen, oft auch rohen Antworten zum Lachen zu reizen. Wohl auf den Rath seines Verteidigers hin machte er, wie schon in der Unternehmung, so auch vor den Geschworenen, Versuche, einen Theil der Schuld auf den Schullehrer Gobillot zu wälzen, der sich aus Verzweiflung über die Verdächtigungen ertränkt hatte, aber ohne jeden Erfolg.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 31. Januar 1903.

Aus der Stadtraths-sitzung

vom 29. Janua 1903.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

Der Vertrag mit der Firma Weidner u. Weich hier wegen Lieferung der Tischsägen und Sägeblätter für die Feilhalle erhält die stadträthliche Genehmigung.

Desgleichen wird der Vertrag mit der Firma Fr. Carl Barth, Inhaber Carl Vogel hier, wegen Lieferung der Werkzeuge für die Feilhalle genehmigt.

Desno erhält der Vertrag mit der Firma Carl Emil Herz hier wegen Lieferung von Tischsägen und Sägeblätter für den Restaurationsbetrieb der Feilhalle die stadträthliche Genehmigung.

Von der Mittheilung der Hr. Staatsanwaltschaft hier vom 16. d. Mts., daß der am 3. April 1859 in Gera in Ungarn geborene Ausländer Julius Kuruz, z. B. in der Zellstoffabrik Waldhof, wegen Verletzung von Patentrechten der elektrischen Straßenbahn zu 8 Mark Geldstrafe event. 1 Tag Haft verurtheilt worden ist, wird Kenntnis genommen.

Gegen die Ertheilung der Genehmigung an Marie Kurz hier, P 4, 6, und an Crescenzia Böhre hier, J 3, 1, zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbüros wird nicht eingewendet.

Es wird übertragen:

I. Zum Schulhausneubau an der Adolfsplatzstraße: a) die Ausführung der Bauverträge und zwar: Los I und II dem Schlossermeister Josef Gerber hier, Los III dem Schlossermeister Franz Schwander hier, Los IV dem Schlossermeister Heinrich Krug hier, Los V der Schlossermeister Wilhelm Schneider Oberhausen hier; b) das Einmauern der Seigleffel der Firma E. Wehrlein in Stuttgart.

II. Die Hofherstellung beim Schulhausweiterbau Waldhof und zwar: a) die Flösterarbeiten der Josef Pöschle Wwe. hier; b) die Hofherstellung dem Friedr. Schaaß II hier.

Ueber den Stand der Arbeitslosenbeschäftigung wird vom Tiefbauamt folgendes mitgetheilt: Gemeldet haben sich bis einschließlich Samstag, den 17. Januar 1903: 1021 Arbeitslose. Diervon haben Karren zum Beginn der Beschäftigung erhalten 323 Mann. Erfolglos aufgefunden zur Entlassungnahme von Karren wurden 157 Mann. Die Bedingungen zum Einstellen erfüllen nicht 95 Mann, auf 645 Mann. Sonach sind noch eingetragene 376 Arbeitslose. Die Arbeit haben aufgenommen: beim Stein schlagen 179 Mann, bei Grundarbeiten 140 Mann, auf 319. Karren haben erhalten, jedoch die Arbeit nicht aufgenommen 74 Mann. Von

den eingestellten Arbeitern ad 319 Mann sind bereits wieder angestreteten 124 Mann, entlassen wurden wegen Krankheit 5 Mann auf 129 Mann. Es arbeiten daher zur Zeit 190 Mann.

Der bauliche Zustand des Otto-Heilrichbaues. *)

S.R.K. Im April vorigen Jahres hat in Heidelberg auf Einladung des Finanzministeriums eine Konferenz von Bauwerksverständigen stattgefunden, die die Aufgabe gestellt war, eine Untersuchung des Otto Heilrichbaues vorzunehmen und demnach eine Reihe von Fragen zu beantworten, die darauf abzielten, den jetzigen Zustand des Baues und das aus ihm abzuleitende voraussichtliche Schicksal der noch bestehenden Fassadenreste möglichst genau festzustellen und weiter die Mittel zu bezeichnen, die geeignet erschienen, die dauernde Erhaltung der Fassade zu sichern. Das Protokoll für die Verhandlungen dieser Konferenz ist nun mehr im Druck erschienen. Die „Süd. Reichsanzeiger“ ist in der Lage, ihm folgende, auch für weitere Kreise bemerkenswerthe Ergebnisse, zu entnehmen:

Zunächst die Vorstände des früheren Schlossbauamtes war mittels vergleichender Messungen festgestellt worden, daß während der verfloßenen 15 bis 20 Jahre innerhalb der Hofassade Bewegungen stattgefunden haben, sowie, daß an den einzelnen Wertheinen Beschädigungen und eine große Anzahl neuer Spaltungen zu erkennen waren. Diese Beobachtungen sind durch besonders dazu beauftragte Mitglieder der Kommission nachgeprüft und bestätigt worden. Die Ursache der meisten Schäden ist zum Theil auf die Bewegung der Mauer, zum größten Theil auf die Einflüsse der Witterung zurückzuführen.

Die Sachverständigen sind einstimmig der Ansicht, daß die Hofassade in ihrem gegenwärtigen Zustand der Gefahr des Einsturzes nicht mehr gewachsen ist, ferner daß die Bewegungen noch weitere Lockerungen des Mauerverbandes und weitere Zersetzungen der Hofassade zur Folge haben werden. Auch die vorhandene Ausbuchtung in den oberen Geschossen wird fortschreiten und den Zustand der Mauer verschlechtern; außerdem wird auch die fortschreitende Verwitterung der einzelnen Wertheine die Standfähigkeit der Mauer schwächen.

Die Ansicht der Sachverständigen geht daher dahin, daß die Gefahr des plötzlichen Einsturzes der Mauer jetzt schon vorhanden ist und daß dieselbe von Tag zu Tag größer wird.

Bei der Fassade des Otto Heilrichbaues handelt es sich darum, nicht nur die Konstruktion, sondern auch die künstlerischen Formen zu erhalten. Man könnte sich denken, daß die Fassade allmählich durch Verwitterung ihren Schmuck verliert und doch noch so sich selbst aber gelähmt durch Hilfskonstruktionen leben bleibt. Deshalb waren einige Fragen gestellt, die sich nur auf die Verwitterung der Steine als Träger der Kunstformen und unabhängig von einem plötzlichen Einsturz beziehen. Die Kommission glaubt, daß auf die jetzt noch gerundeten Steine die Witterung keinen außerordentlichen Einfluß ausübt, doch ist sie der Meinung, daß die schon in Verwitterung begriffenen Steine nicht an ihrem Ort belassen werden können, wenn ihre Zersetzung nicht fortgeschritten ist. Die verwitterten Steine werden unter Umständen, namentlich auf die darunter liegenden Steine, einen nachtheiligen, die Verwitterung begünstigenden Einfluß ausüben. Im Allgemeinen läßt sich sagen, daß die Einflüsse der Witterung die Schaufseite der Fassade mehr und mehr gefährden werden.

Hiernach ist das Ergebnis der Beantwortung der Fragen, die den Zustand des Baues und die daraus sich ergebenden Folgen betreffen, wie folgt zusammenzufassen:

Zur konstruktiven Zustand der Fassade für sich allein läßt die größte Gefahr, nämlich die des Einsturzes, voraussichtlich; die fortschreitende Verwitterung für sich allein betrachtet, läßt die größte Gefahr, nämlich die des Einsturzes, voraussichtlich; die fortschreitende Verwitterung für sich allein betrachtet, läßt die Verwitterung der künstlerisch werthvollen Schaufseite voraussichtlich. Beide Thatsachen zusammen genommen, verhalten die ungenügenden Ausflüsse sowohl nach der einen als auch nach der andern Seite.

Sowohl der bedenkliche konstruktive Zustand der ganzen Mauer, als auch die Verwitterung der einzelnen Wertheine wählten befestigt oder abzutragen werden, wenn die Fassade dauernd erhalten werden soll.

Bei der Erörterung der Mittel, die möglicherweise angewendet werden können, um den derzeitigen Zustand des Baues dauernd zu erhalten, wurde zunächst nach solchen Mitteln gefragt, die diesem Zweck ohne einen Eingriff in die Substanz des Baues zu dienen, geeignet sind.

Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß es kein Mittel der bezeichneten Art gibt, durch das die Fassade in ihrem gegenwärtigen Zustand und in unveränderter Erscheinung zu erhalten wäre.

Die weiteren Fragen gingen dahin, Schutzmittel irgend welcher Art, Hilfskonstruktionen u. s. w. kennen zu lernen, die geeignet wären, die Fassade dauernd zu erhalten, wobei jedoch die Bedingung des ganzen Bauwerks zunächst nicht in Betracht gezogen werden sollte.

Die Mehrheit der Sachverständigen glaubt, daß die Veredlung der Ausbuchtung, das allmähliche Umsaffen, möglicherweise durch eine Eisenkonstruktion verhindert werden könne, die sich auf die Korbe, Süd- und Nordseitennauern, die vorher zu erneuern wären, stützt; doch sind gegen die Ausführbarkeit dieses Vorschlags von der Mehrheit erhebliche Bedenken geäußert worden. Ebenso läßt die Standfähigkeit der Mauer durch Strebepfeiler, die jedem zweiten Pfeiler anzulegen wären, erhöht werden. Auch hier würde die Ausführung, besonders die Verbindung mit dem alten Mauerwerk, auf Schwierigkeiten stoßen. Die horizontalen und sonstigen vorschpringenden Architekturtheile könnten durch Metallbedeckung geschützt werden. Die Mehrheit der Kommission ist der Meinung, daß die Klimofestigkeiten durch Ausfüllen der Risse der Mauer abgehalten werden können, die Minderheit glaubt, daß der Versuch nicht halten wird. Einmüthig sind die Sachverständigen darin, daß es, von der Bedingung abgesehen, keine Verletzung zur Verhinderung des vollständigen Durchfrierns der Mauer und der hierdurch betrugenen Schäden gibt.

Es ist jedoch hervorzuheben, daß nach der Ansicht der Sachverständigen auch bei Anwendung der bezeichneten konstruktiven Hilfsmittel, die unter der Voraussetzung auszuführen werden, daß die Bedingung nicht in Frage kommen soll, sowie der sonstigen Schutzmittel eine dauernde Erhaltung der Fassade nicht erreicht, sondern nur der Verfall verlangsamt werden kann.

Die Bedingung und der innere Ausbau, sowie der Fenstereinsatz sind von der Mehrheit der Kommission als geeignet bezeichnet, die Standfähigkeit der Mauer zu sichern. Die Minderheit glaubt, kein Urtheil abgeben zu können, ohne dazu ein vollständiges Projekt als Grundlage zu haben. Einmüthig wird Bedingung u. s. w. als ein Mittel bezeichnet, um der Verwitterung des Steinwerks vorzubeugen, vorausgesetzt, daß das Innere des Baues heizbar gemacht werde. Für den derzeitigen Verwitterungszustand der Fassade (s. u.) ohne daß dieselbe wieder in guten baulichen Zustand versetzt wird, insbesondere, ohne daß man die in Verwitterung begriffenen Steine durch neue ersetzt und die Bauformen mit Metall abdeckt), wird die Bedingung nichts nützen. Die Frage, ob die Mauer ihren Antheil an der Last tragen könne, wird von drei Mitgliedern bejaht mit dem Anfügen, daß die Größe der möglichen Belastung durch Rechnung festgestellt werde. Vier Mitglieder können die Frage nicht ohne genaues Projekt beantworten. Einmüthig sind die Sachverständigen der Ansicht, daß bei fortschreitender Verwitterung der Hall einfallen könnte, daß das Aufbringen eines Todes nicht mehr möglich sei.

Die Mehrheit der Sachverständigen ist somit davon überzeugt, daß Bedingung und innerer Ausbau die Fassade dauernd sicher stellt; die Minderheit widerspricht dieser Meinung nicht, will aber ohne genaues Projekt kein Urtheil abgeben.

Ueberblickt man das Ergebnis der Verhandlungen, so ist zunächst die unerfreuliche Thatsache festgestellt worden, daß der bauliche Zu-

*) Wegen Raummangels zurückgestellt.

stand des Otto Heinrichsbauers jetzt schon ein gefahrdrohender geworden ist und daß seine Erhaltung nur möglich wäre, wenn es gelänge, den bedauerlichen konstruktiven Zustand der Fassade zu beseitigen und dem Fortschreiten des Verwitterungsprozesses Einhalt zu thun.

Durch die Verhandlungen der Kommission ist die vielumstrittene Frage der Erhaltung oder Wiederherstellung des Otto Heinrichsbauers insofern wesentlich gefördert worden, als nunmehr auch die bautechnischen Fragen eine gründliche Verlesung erfahren haben.

In unserer heutigen Beilage befinden sich die „Wochen-Chronik“, ein „Berliner Russenbrief“ unseres dortigen Russenkorrespondenten Herrn Dr. Mayer-Reinach, wie ein weiterer Reisebrief des Herrn J. Strauß-Mannheim, auf welche wir hier verweisen.

Aus der Handelskammer. Rahnungen zur Vorsicht bei Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit unbekannten ausländischen Firmen sind schon öfter erhoben worden. Bei der Handelskammer wird ein Verzeichnis ungewisser Firmen geführt, das u. A. neueres Material aus Städten der russischen Gouvernements Kiow, Poltawa, Wolhynien, Podolien und Orel enthält und von Interessenten auf dem Bureau D 3, 14 eingesehen werden kann.

Wohnwechsel. Herr Bankier Herr. Soberr kaufte die große herrschaftliche Villa der Frau Paul Giulini Bwe, Litera L 5, 8 hier. Der Abzug erfolgte durch Herrn Agent J. Zille, Moskistraße 7 hier.

Verkauf. Die Groß-Staatsanwaltschaft, gez. Melinger, veröffentlicht folgendes: Im Besitz einer in der Nacht vom 23./24. Januar 1903 wegen Trunkenheit festgenommenen Person wurde ein goldener Ehering im Werte von 8-10 Mark, bezeichnet mit den Buchstaben „B. G.“, gefunden.

Genetis, Große Karnevalgesellschaft. Morgen Sonntag Nachmittag 5 Uhr 11 Minuten beginnt, wie angekündigt, die Fremdenziehung des Genetis im großen Saale des Saalbaus. Es sind außerordentliche Vorbereitungen hierzu getroffen und die Dekoration des Saales wird im Laufe des heutigen Tages beendet.

Krankheiten unseres Jahrhunderts. Wieder dieses höchst aktuelle Thema hielt gestern im Casino vor den Mitgliedern des kaufmännischen Vereins Herr Dr. J. Marcuse hier einen Vortrag, welcher außerordentlich beifällig aufgenommen wurde.

Krankheiten unseres Jahrhunderts. Wieder dieses höchst aktuelle Thema hielt gestern im Casino vor den Mitgliedern des kaufmännischen Vereins Herr Dr. J. Marcuse hier einen Vortrag, welcher außerordentlich beifällig aufgenommen wurde.

Krankheiten unseres Jahrhunderts. Wieder dieses höchst aktuelle Thema hielt gestern im Casino vor den Mitgliedern des kaufmännischen Vereins Herr Dr. J. Marcuse hier einen Vortrag, welcher außerordentlich beifällig aufgenommen wurde.

Schub des Körpers, der auf alle Berufsarten, Gewerbe etc. etc. sich zu erstrecken hat, anzubahnen sein. Vor Allem aber ist der Wohnungsfrage die weitgehende Aufmerksamkeit seitens des Einzelnen, des Staates wie der Gesellschaft zu widmen, denn in der Wohnung liegt in den meisten Fällen der ungelöste Keim zur Krankheit.

Konkurs. Ueber das Vermögen des Baumernchmachers Georg Pfennig, Niedelsd. 17, wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 30. Jan. In einer vom hiesigen Gewerbeverein am gestern Abend einberufenen Versammlung im „Prinz Wilhelm“ hielt Herr G. H. Sauer, Sekretär der badischen Handelskammer, einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Gewellen- und Weisterprüfung“.

Offenburg, 30. Jan. In der Nähe von Schutterwald entstand bei einer Fingerringverheerung zwischen einem Mann und dessen Frau ein Wortstreit, in dessen Verlauf der Mann nach dem Weiser griff.

Stettenheim, 30. Jan. Der verstorbene Stadtrat Chavon hat zu Gunsten des Realgymnasiums eine Stiftung gemacht, bestehend aus 5 Wiesen im Werte von 6-7000 M.

Gannau, 31. Jan. Heute Morgen 8 Uhr verfuhr der arbeitslose Schlossergeselle Alwin Adler der Ehefrau Borst zwei lebensgefährliche Messerstiche in die Schultern.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachr. Die Jugendanzuheit mit: Als 4. Volks-Vorstellung zu Einzelspreisen kommt nächsten Donnerstag das Schauspiel „Wilhelm Tell“ zur Aufführung.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters Mannheim. Sonntag, 1. Febr. (Abom. fup.), Radm, 1/2 Uhr: „Rosenmontag“.

Frau Bopp-Meier-Mannheim in Paris. Uns geht unterm 31. Januar folgendes Telegramm aus Paris zu: Frau Auguste Bopp-Meier, welche am Dienstag die Sopranpartie des Mannheimer Boliquartetts in der Philharmonischen Gesellschaft durchführte, sang gestern in der musikalischen Gesellschaft „La troupe“ Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Strauß und Wolf und errang einen außerordentlichen Erfolg.

Kunstvereine. In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Bildh. Kuhnert: 2 Gemälde, Alex. Schfeld: 3 Gemälde, M. Präger: 2 Gemälde, Aug. Rieger: 2 Gemälde, Eug. Kaufmann: Verschiedene Portrait-Büsten, Herrn. Engelhardt: Marmorarbeiten.

Essentielle Bibliothek im Großh. Schlosse. Neu angeschafft wurden folgende Bücher: Burckhardt, Griechische Kulturgeschichte, 10 Bde., Die Völker im Kolonialen Weltzeit, von Veronesi, Italienische Kunst, von Rodolman und Horn, Geschichte der Persischen und Arabischen Literatur, von Cassary, 2 Bde., Hausen's Leben, von Ehrenberg, Große Vermögen, von Illerich, Die Almenden in Baden, von Kuno Fischer, Goethe's Faust, 3 Bde., Friedrich, Geschichte des Reichthums 1818, 1., Grabbe's Werke, neue Ausg. v. Griebach, von Grosse, Politische in Kurpfalz, von Harth, Indiens Kultur, von Herd, Der große Kurfürst, von Girth, Wege zur Kunst, von Hauptmann, Der arme Heinrich, von Gossman, Der Bauernaufrührer im Taubensgrund, von Görtzel, Die Riviera, von Jben, Samml. Werke, neue Ausg., von Brandes, Elias und Schelcher, von Hauptmann, Gründung einer deutschen Nationalbank, von Koller, Handbuch des deutschen Patentrechts, von Koppel, Lord Byron, von Ledinger, Chronik der Pfalzgrafen bei Rhein, von Rehm, Wugen der Pfalz, von Kerllich, Jean Paul's Briefwechsel mit seiner Frau, von Reumann, Der Schwabwald, von Schulze-Knaumburg, Kulturarbeiten, 1. 2., von Sombari, Der moderne Napoléonismus, von Tain, Philosophie der Kunst, von Rehe, Geschichte des preussischen Hofes, neue Ausgabe, von Hier sei wieder besonders darauf aufmerksam gemacht, daß im Jahreskatalog aller Abtheilungen der öffentlichen Bibliothek anliegen, so der aus jüdischen Mitteln erworbenen Sammlung (24 000 Bde.), der ehemaligen kurfürstlichen Bibliothek, der sog. Debitorschen Büchersammlung, der medizinischen und naturwissenschaftlichen Bibliothek.

Hermes, Frankfurt. In der Februar-Ausstellung der Umhüllung Hermes, Frankfurt a. M. sind mit großen Eifer Ausstellungen vertreten der sächsische Thiermaler Brung Vilje-Fors und die Wiener Landschaftlerin Olga Wisinger-Florian. Außerdem sind in den Sälen die weißer Erwerbungen der Firma aus der Galerie Henneberg, Jülich, dabei Gemälde von Stud. Böllin, Wenzel, Nag zu beichtigen.

Das Thal des Lebens. Der Dichter Max Dreher hatte einen historischen Schwan: „Das Thal des Lebens“ geschrieben, der im Deutschen Theater aufgeführt werden sollte.

Deutscher Reichstag. (948. Sitzung.) w. Becken, 31. Jan. Mit Bundespräsidentliche Graf Rosabowitsch. Der Präsident eröffnet die Sitzung. Das Haus ist außerordentlich stark besetzt.

Das Abkommen mit Italien und der Schweiz über den Patent-, Zucker- und Markenschutz wird in dritter Lesung ohne Debatte genehmigt.

Die zweite Veranlassung des Gesetzesentwurfes über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben.

Die zweite Veranlassung des Gesetzesentwurfes über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben.

Die zweite Veranlassung des Gesetzesentwurfes über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German state securities with columns for 80 and 81 values, listing various bonds and their prices.

Verkehrsaufgaben.

Table of transportation tasks with columns for 80 and 81 values, listing various companies and their rates.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table of shares for German and foreign transport companies, listing names and prices.

Bankbriefe.

Table of bank bills with columns for 80 and 81 values, listing various banks and their rates.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance shares, listing names and prices.

Privat-Discount 2 1/2 %.

Frankfurt a. M., 31. Januar. Kreditaktien 223.20, Staatsbahn 150.70, Lombarden 150.70, Disconto-Commandit 199.10, Laura 218.80, Dresdener Bank 151.00, Deutsche Bank 217.50, Bochumer 158.20, Northern 100.00, Lombard 100.00.

Frankfurter Börsenbericht.

Frankfurt, 31. Jan. Die günstige Haltung der Börse, die während der verflochtenen Tage fortschreitende Festigkeit hielt sich heute an. Deutsche Fonds sehr fest, namentlich Sproz. Bulgaren sehr beliebt, ebenso Portugiesen und Rumänen. Türkische Werte fest, vorzugsweise Loofe. Chinesen steigend, Elektricitätswerte anziehend. Banken durchweg höher bewertet. Montanwerte ruhig. Schiffahrtswerte fest. Bahnen weiter anziehend.

Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin stock exchange prices for 31. Jan., listing various securities and their values.

Table of Berlin stock exchange prices for 31. Jan., listing various securities and their values.

Table of Berlin stock exchange prices for 31. Jan., listing various securities and their values.

W. Berlin, 31. Jan. (Telegr.) Nachbörse. Credit-Aktien 223.00, Staatsbahn 150.70, Lombarden 150.70, Disconto-Comm. 199.10, Laura 218.80.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 31. Jan. Die Börse war bei Eröffnung in heimischen Anlagen fest veranlagt. Sproz. Reichsanleihe 92.70. Von fremden Fonds Chinesen höher gefragt auf die Washingtoner Meldung von der beabsichtigten Regelung der Silberfrage in China und Mexiko. Spanier anfangs etwas abgeschwächt auf die Streikbewegung in Venezuela, später gebessert auf Arbitragekäufe. Portugiesen auf die Westbörsen anziehend. Türkische Werte gebessert auf Paris. Der Eisenbahnamarkt war im Ganzen behauptet. Mittelmeerbahn gefragt. Aktienaktien fest auf Erhöhung der Schweißelpreise. Kohlenaktien auf Realisierungen zum Wochenschluss schwächer. Schiffahrtswerte wesentlich besser auf Rückkäufe. In der zweiten Börsenstunde Banken preishaltend. Montanwerte unverändert. Reichsanleihe 92.80. Gegen Schluss bewirkten große Lebhaftigkeit in heimischen Anlagen eine Steigerung in Banken und auch in Montanwerten. Elektricitätswerte anziehend. Kupferwerte fest.

Wiener Effektenbörse.

Table of Vienna stock exchange prices for 31. Jan., listing various securities and their values.

Table of Vienna stock exchange prices for 31. Jan., listing various securities and their values.

Pariser Börse.

Table of Paris stock exchange prices for 31. Jan., listing various securities and their values.

Table of Paris stock exchange prices for 31. Jan., listing various securities and their values.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock exchange prices for 31. Jan., listing various securities and their values.

Table of London stock exchange prices for 31. Jan., listing various securities and their values.

Italienische Effektenbörse.

Table of Italian stock exchange prices for 31. Jan., listing various securities and their values.

Table of Italian stock exchange prices for 31. Jan., listing various securities and their values.

Berliner Produktenbörse.

Table of Berlin commodity prices for 31. Jan., listing various goods and their prices.

Table of Berlin commodity prices for 31. Jan., listing various goods and their prices.

Best, 31. Jan. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per April 7.61, Roggen per April 6.63, Hafer per April 6.12, Mais per April 5.93, Rüböl per Nov. 10.00, Kohlraps per Aug. 11.75.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Table of grain market prices for 31. Jan., listing various grains and their prices.

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim. Inhaber: L. J. Peter und Emil Krauth. Fabriken: Mannheim C 3, 3 und Sien-ethof.

Anfrage.

Es wird häufig gefragt von Personen, die viel unter Zahnschmerzen zu leiden hatten, wie es kommt, daß dieses weiniger der Fall ist, seit sie Kosmin-Mundwasser gebrauchen.



Bei Einkauf von Anker-See und Bonbon acht man auf den Namen. Siehe heutige Annonce. 37210

Total-Ausverkauf zum 1. März wegen Geschäftsaufgabe

die vorräthigen Artikel als Glace- u. Stoffhandschuhe für Herren u. Damen, alle Arten Cravatten, Wäschegegenstände, Hofenträger, Schirme etc., sowie Neuheiten in Herrensocken werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben. **Ottile Gerber, D 2, 15.**

Unterricht.

Berlitz-School

P 2, 1, eine Treppe.
2 gold. Medallion
Paris 1900.
Letzte
Auszeichnungen:
Zürich 1902:
Eingold-Medaille
Lille 1902:
Eingold-Medaille

Sprachinstitut für Erwachsene. Allein autorisiert zur Anwendung der Berlitz-Methode. Englisch, Französisch, Span., Russ., Schwed. etc. Nur Lehrer der best. Nation. — Nach der Berlitz-Methode lernt man von der ersten Stunde an geläufig sprechen u. schreiben. Handels-Correspondenz in allen Sprachen. Probekunden und Prospekt gratis. — Tages- u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit. 150 Zweigschulen.

Der rasch und gründlich
Französisch
lernen will, werde sich in der
Ecole Française,
Q 3, 19. 12065

Französisch.
A. Dupuy, 12506
früherer franz. Lehrer an der
berlitzschen Berlitz-School,
empfiehlt denjenigen Herren und
Damen, welche die **französisch.**
Sprache erlernen wollen, die
rationelle Methode seines Coll.
Berra L. Jouve, Q 4, 13.

Klavier-Unterricht
mit gem. Klavier und billig
erhält. Sodenheimerstr. 60, 3. St.
12145 **H. Bank.**

Französisch
Ein französischer ertheilt französ.
Unterricht in jeder Zeit in ober
anher dem Hause. Offert. unt.
Dir. 2045 a. d. Grp. d. St. 12065

Englisch.
Gründlicher Unterricht in
all. Fächern ertheilt **W. Mackay**
(Engl.) S 1, 2. Beethovenstr. 2033

English Lessons.
Specialty: 9917
Commercial Correspondence.
R. M. Ellwood, K 1, 5.

In 3 Monaten
lernen Englisch jeden Abend
Klavier spielen unter Aufsicht.
Garantie bei 9259

Oscar Seyfert,
J 2, 18, 2 Treppen.
Sprachkurse! Dienstag u.
Freitag bis 9 Uhr Abends!
Prospekt gratis.

Ankauf

Verkauf v. einem Landwirth ein
abgehend. Herrschaftl. od. sonst ein
billiges Pferd
für leichte Arbeit zu kaufen.
Näh. in der Grp. d. St. 12065

Einstampfpapier,

Mit Geschäftsbücher, Briefe,
etc. etc. kann unter Garantie
bei Einstampfen.
Sig. Kuhn,
Sodenheimerstr. 30.
9958

Verkauf

Divan, Schrank, Waschkom-
mode u. anderes Kleiderkabinett,
alles neu, billig zu verk. 3526
Näh. G 3, 12, 1 Treppe.

Stellen finden

Zu engagieren gesucht:
ein tücht. Mann
zum Besuch von Privatbank, etc.
Gehalt von 1000 bis 1200 Mk.
anhand. Näheres durch die
Anst. d. Mannh. Anst. d. Mannh.
Näh. in der Grp. d. St. 12065

Feuer

Ein erste deutsche Feuer-
Versicherungsgesellschaft
sucht tücht. **Mannheim**
einen leistungsfähigen selbst-
ständigen **Hauptagenten**
gegen hohe Provision com.
Näh. in der Grp. d. St. 12065

Verkauf

Der 1. März event. früher
werden für ein billiges
geordnet Damenmantel-
geschäft
3 durchaus erfahrene
Verkauferrinnen
sowie
3 Lehrlingmädchen
mit guten Empfehlungen
zu engagieren gesucht.
Offerten unt. Nr. 12055
an die Expedition d. Bl.

Confirmanden-Stoffe

für Knaben und Mädchen
in grösster Auswahl, sehr billig, empfiehlt
J. Gross Nachf.
F 2, 6 Inh.: F. J. Stetter. am Markt.

Inventur-Ausverkauf

Cramer & Volke Nachf.

Mannheim **M 1, 1** Mannheim.
Bis 10. Februar werden, um zu räumen, sämtliche
Morgenröcke, Matinés, Blousen, Costumröcke,
Costume, Paletots, Golfcapes und Abendmäntel
zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.
178

Dr. E. Stutzmann, Brunn Nachf.

Erstes Specialgeschäft in
Seifen, Kerzen, Toilette- u. Putzerei-Artikeln,
Parkett- und Linoleumwachs.
Neu! Linoleumseife!
Q 1, 10. Eigene Fabrikate. **Telephon 1871.**

Teppich- und Möbelhaus

Ciolina & Hahn

(früher Alb. Ciolina, Kaufhaus)
Telephon 488. **MANNHEIM, N 2, 9c** Telephon 488.

Möbel-Ausstellung.

Ständiges Lager v. über 50 Musterzimmern
als
Salon-, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern
in allen Styl- und Holzarten.
Anfertigung von Zeichnungen und Entwürfen, im eigenen Atelier.
Aufstellung von Kostenberechnungen ohne Verbindlichkeit. 26776
Besuch unseres Lager erbeten.

Stellen finden

Für eine blühende Weinhandlung
in der Gegend von Mannheim
für die Stadt u. U. Umgebung bei
geh. Provision ist gesucht.
Offerten unter Nr. 2800 an
die Expedition des Bl.
Ein befehl. tücht. Mädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 2800 an
die Expedition des Bl.

Bureau Zampetti,

G 3, 12. 8825
Hötelzimmermädchen, Servier-
fräulein für Hotel sofort gesucht.

Ein Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann
und Hausarbeit verrichtet, sofort
gesucht. Näh. G 2, 17. 2825

Lehrlinggesuche

Zum Eintritt auf Ostern suche ich
1 Mechaniker-Lehrling,
1 Dreher-Lehrling.
Superbe Fahrradwerk
Peter Hussmann
F 6, 20. Mannheim F 6, 20.

Stellen finden

Jg. Kaufmann militärisch, be-
sonders tüchtig, sucht Stellung
in einem grossen Hause.
Offerten unter Nr. 12418 an
die Expedition des Blattes.

Miethgesuche

Gesucht wird eine Wohnung
im oberen Stadttheil,
mit 4-5 Zimmern, Bad, Küche, etc.
mit W. L. Nr. 12735 a. d. Grp.
Näh. in der Grp. d. St. 12065

Bureau

A 3, 7a Bureau in
vermieteten. 12165
N 3, 4, Bureau,
2 Zim., auf 1. April 1. v. 2104

Magazine

Magazin od. Verfüllte
hell und sehr geräumig (ca. 300
qm), mit Gas- und Wasserleitung,
Licht- und Holzboden, per
sofort oder 1. April sehr preis-
würdig zu vermieten. 2825
Bodestraße 10. (H. 10, 28).

Läden

F 3, 1, Laden
mit grossem hellem Magazin u.
Keller, in d. städt. ein Kaffee-
etc. engros u. detail-Geschäft
mit best. Erfolg betriebl. wurde, per
sofort u. v. Näh. 7. St. 6442

Schweiggerstrasse 14

schöner heller Laden
bis 1. März oder später zu verm.
Näh. 2. St. rechts. 12705

Wohnungen

A 3, 7a 2 Zim. u. Küche an einer
sehr ruhigen Str. 1. v. 2825

B 7, 12
billige Wohnung im 2. Stock,
mit 4 Zimmern, Balkon, Bade-
zimmer, Küche und allem Zubehör,
per 1. April billig zu verm.
Näh. beim Vertreter im Hinter-
haus oder Rosenparterre 5, part.

F 3, 1516
Wohnung, 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh. zu verm.
Zu erfrag. 2. St. 2825

F 5, 9 2 St. 2. Et. 7 Zimmer
u. Küche, für 12
Personen, ist billig zu verm.
Näh. Grp. d. St. 12065

G 5, 17b 2 Zim. an 1. v. er
zu verm. 2824

K 1, 11 2. St. 7
K 1, 12 2. St. 7
O 7, 14 2. St. 7 Zimmer
u. Küche
L 13, 5 2. St. 7 Z. u. Bad
zu verm. per 1. April
Näh. 07, 15 erler 2825

K 4, 12 2. Etage, schöne
Wohnung, 4 Zimmer,
Küche mit Zubehör, per 1. April
zu verm. 2. St. rechts. 2825

Q 7, 17b 4 gr. schöne Zim-
mer, 2 Bad, Küche u. Zubeh.
per 1. April od. spät. 1. v. billig
zu verm. Näh. in Bureau bei
Schäfers & Co. 12065

Rosengartenstr. 34
2. St., schöne Wohn-, betriebl.
aus 4 Zim. mit allem Zubeh.
per 1. April zu verm.
Näh. T 4, 20. 12155

Dehliche Stadterweiterung
Rupprechtstr. 12
Elegante Parterre-
Wohnung.
6 Zimmer, Küche, Speisek.,
Badezimmer mit reichlichem Zu-
behör per 1. April sehr preis-
würdig zu vermieten. 2825
Näh. durch den Hausmeister
im Conterrain.

Möbl. Zimmer

K 1, 20 1 Et. b. 1 sch. möbl.
Zim. lot. zu verm. 2825

L 12, 3 eine Treppe, ein
Zimmer, für einen bes. Herrn,
für 16. Februar zu verm. 2825

L 14, 19 part., gr. schön u. bel.
Zimmern zu vermieten. 11165

L 15, 2 1. v. 15 möbl. Z. v.
Näh. in v. 12065

M 2, 12 2 Treppen, möbl.
Zimmer zu verm. 2825

P 2, 4/5
2 Treppen, elegant möblirtes
Zimmer zu vermieten. 2824

Q 1, 14 4 St. d. 1 bis 2
Zimmer per sofort an feinen
Herrn zu vermieten. 2825
Hauptstr. 11-13 Uhe. 2825

Sodenheimerstr. 14 1 St. u.
möbl. Zim. bill. zu verm. 2825

Letztelstr. 22 4 St. u.
möbl. Zimmer zu verm. 12917

- ### Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.
- Jan. **Berufsbücher.**
21. Fabrikarbeiter Joh. Widland u. Anna Braun
 21. Kfm. Karl Sönges u. Elise Berger
 21. Badmstr. Bernh. Breitenberger u. Charlotte Thomann
 21. Kfm. Phil. Egner u. Barb. Kaiser
 21. Lokomotivführer Friedr. Mey u. Elise Rupp
 21. Privatmann Karl Hofer u. Johanna Rainer
 22. Handlsm. Ad. Ludwig u. Elise Weder
 22. Ingenieur Benno Wed u. Anna Weigert
 22. Tagl. Heinz. Derwent u. Anna Vorheimer
 22. Gärtner Karl Martin u. Auguste Weingärtner geb. Wendgulla
 23. Kfm. Sebast. Page u. Marg. Klein
 23. Seiger Joh. Reiser u. Marg. Mäg.
 23. Musiklehrer Alb. Levi u. Luise Huber
 23. Schlosser Christof Schweizer u. Anna Münd.
 23. Musiker Herm. Schiller u. Pauline Rindernacht
 24. Kfm. Hugo Böhlgenuth u. Pauline Knecht
 24. Weichenhülse Friedr. Döfninger u. Sofie Hofmann
 24. Augenarzt Dr. Paul Sohn u. Sofie Parichall
 24. Tagl. Peter Werle u. Johanna Tramsen
 24. Spengler Eugen Köhler u. Anna Germann
 24. Schlosser Herm. Schuler u. Barb. Hildorf
 24. Bildh. Erich Illmann u. Marie Keil
 24. Steinhauser Pius Esner u. Marie Flügler
 24. Bildh. Max. Schewermann u. Franziska Werzner
 24. Schlosser Friedr. Loff u. Johanna Schmitt
 24. Fabrikant Moriz Hahn u. Luise Copenheimer
- Jan. **Geborene.**
16. d. Fabrikarb. Em. Reitermann u. L. Marie Rath
 17. d. Schlosser Wilh. Diez u. L. Elm. Rath

17. d. Schneider Joh. Gotil. Bögelin u. L. Bertha
 17. d. Bäcker Thom. Kuhlwein u. L. Marie
 18. d. Schneider Rudol. Müller u. S. Ludwig
 18. d. Kesselfabrikant Jos. Fuß u. S. Friedr. Wilh.
 18. d. Kadezier Al. Jul. Gotta u. L. Hel.
 19. d. Tagelöhner Karl Wilh. Ruf. Ritter u. S. Karl
 19. d. Schuhm. Georg Franz Ringenmeier u. L. Ida Marie
 20. d. Eisenarbeiter Joh. Jul. Frey u. L. Emilie
 20. d. Tagelöhner Jac. Reiser u. S. Karl Friedrich
 20. d. Lokomotivführer Jos. Thom. Braun u. L. Elise Ther.
 17. d. Refektorführer Christ. Kastner u. S. Alfr. Wald
 17. d. Musiker Alb. Jahn u. S. Karl Heinz
 16. d. Fuhrmann Ferd. Schwab u. S. Ferd. Karl
 21. d. Instalt. Rud. Weig u. L. Emilie Rosa Amalie
 21. d. Gärtner Joh. Schröder u. S. Mich.
 17. d. Bäcker Karl Lauer u. S. Wilh. Karl
 16. d. Corintheur Friedr. Behrens u. S. Wilh. Heimlich
 16. d. Rechtsprakt. Dr. Aug. Ulrich u. S. Ottmar Karl und e. S. Alfr. Deth
 19. d. Verwalter Rob. Krebs u. L. Marianne Rath
 21. d. Schriftf. Gg. Wiederhold u. L. Rosa
 22. d. gesch. Anst. Ed. Feuerstein, 31 J. 7 M. a.
 21. Paul Heim, S. d. Dikt.-Hdl. Ludw. Thielmann, 1 J. 4 M. alt.
 21. d. Kfm. Marg. Wisse, L. d. Schuhm. Karl Jos. Meyer, 4 M. alt.
 21. d. verp. Wirth Wilh. Kautelberger, 66 J. 4 M. alt.
 22. Alfr. Ant., S. d. Rang. Anton Weyer, 11 M. 22 J. alt.
 22. Emilie, L. d. Schlosser Gg. Hieber, 1 J. 3 M. alt.
 22. Maria Urs. geb. Siegl, Witwe d. pers. Gefenscheiters Roman
- Jan. **Gestorbene.**
21. Rosa, L. d. Schriftf. Gg. Wiederhold, 12 St. a.
 16. d. led. Tagl. Friedrich Peter Menges, 32 J. 6 M. a.
 22. d. gesch. Anst. Ed. Feuerstein, 31 J. 7 M. a.
 21. Paul Heim, S. d. Dikt.-Hdl. Ludw. Thielmann, 1 J. 4 M. alt.
 21. d. Kfm. Marg. Wisse, L. d. Schuhm. Karl Jos. Meyer, 4 M. alt.
 21. d. verp. Wirth Wilh. Kautelberger, 66 J. 4 M. alt.
 22. Alfr. Ant., S. d. Rang. Anton Weyer, 11 M. 22 J. alt.
 22. Emilie, L. d. Schlosser Gg. Hieber, 1 J. 3 M. alt.
 22. Maria Urs. geb. Siegl, Witwe d. pers. Gefenscheiters Roman

- v. Ortel, 67 J. 28 J. alt.
22. Jean., S. d. Bandf. Vet. Bederer, 1 J. 4 M. alt.
22. Emilie Nitze, L. d. Schuhm. Joh. Jäger, 1 J. 3 M. alt.
22. Anna, L. d. Schlosser Phil. Reibald, 1 J. 4 M.
23. Karl Friedr., S. d. Tagl. Joh. Ad. Herbold, 1 J. 8 M. alt.
22. Barb. geb. Köber, Ehefr. d. Bandf. Ric. Landenberger in Feddesheim, 29 J. 10 M.
23. d. verp. Gießermeister Jos. Schmid, 53 J. 6 M.
23. Herm., S. d. Tagl. Konr. Flügel, 4 J. 9 M.
23. Arth., S. d. Bahndr. Fel. Jungmann, 1 J. 6 M.
23. d. verp. Tagl. Gg. Weber, 53 J.
22. Marie Agathe geb. Weite, Witwe d. Amtsdieners Jac. Ph. Erb, 74 J. 3 M.
23. Hof. geb. Dedert, Ehefr. d. Schneid. Ludw. Schindler, 29 J. 8 M. alt.
23. Hilba, L. d. Werkmeisters Wilh. Wader, 4 J. 5 M.
23. Hilba Paula, L. d. Schuhm. Ferd. Riehmann, 8 J.
23. Elise, L. d. Getreidearb. Joh. Gg. Wirth, 1 J. 20 J.
23. Heinz, Adolf, S. d. Wäsch. Ad. Gust. Friedeborn, 17 J.
23. Elise, L. d. Kaufm. Wilh. Blochmann, 1 J. 6 M.
24. d. verp. Kesselfabrikant Joh. Wilh. Brauer, 49 J. 7 M. alt.
24. Math. Rina Anna, L. d. Wagem. Heinz. Schulz, 3 M. alt.
25. Jos. geb. Fleis, Ehefr. d. pers. Zollausf. Joh. Rantzer, 71 J. 10 M. alt.
25. Rosa geb. Vogelbacher, Ehefr. d. Seigers Joh. Ritsch, 51 J. alt.
24. Math. L. d. Tagl. Max. Müller, 4 M. 20 J.
24. Dor. geb. Schäfer, Ehefr. d. Wälders Aug. Wagner, 31 J. alt.
25. Gg. Alb., S. d. Tagl. Karl Dietel, 6 M. 17 J.
24. d. verp. Privatm. Gerh. Spahn, 72 J. 3 M.
24. Anna Franz. Sofia, L. d. Färb. Ph. Pet. Beder, 15 J.
24. d. verp. Tagl. Leo Rubin, 85 J. 6 M.
26. Wilh. geb. Kambach, Ehefr. d. Wälders Joh. Ulrich, 52 J. 9 M.
24. Wilh., S. d. Tagl. Ric. Luchtmann, 1 M. 17 J.
25. Elise geb. Port, Ehefr. d. Fabrikarb. Max Köfer, 28 J. 8 M.
25. d. led. Näherin Karra Decker, 83 J. 5 M.

Abonnement
30 Pfennig monatlich,
Zugersicht 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen mit Post-
ausgaben Nr. 123 pro Quartal,
Postfach No. 492

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Preisverfundigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 21.

Freitag, 1. Februar 1903.

15. Jahrgang.

Belehrung.

Bekanntmachung.

Die zur jährlichen Prüfung der Kandidaten für den einjährigen Militärdienst im Jahre des Monats März d. J. hat sich

Die Prufungsprufung zur Erlangung der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst wird im Laufe des Monats März d. J. stattfinden.

Kandidaten, in welchen das Zeugnis zur Erlangung der Berechtigung zur Prüfung ausreicht, sind

insbesonders die zum 1. Febr. d. J. an der Prüfung teilzunehmen und demselben anzuschließen:

a. ein von der jugendlichen Behörde ausgewiesenes Geburtenzeugnis;

b. die nach Nummer 17a erhaltene Empfehlung des gesetzlichen Betreuers mit der Erläuterung, ob für die Dauer des einjährigen Militärdienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausbildung, Verpflegung und Wohnung,

von dem Bewerber getragen werden sollen; hat dieser Erklärung genügt die Erläuterung des gesetzlichen Betreuers oder eines Dritten, ob er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und das, soweit die Kosten von der Militärverwaltung besteuert werden, er sich diesen gegenüber zur Befreiung verpflichtet hat.

Die Prüfung der Kandidaten erfolgt am 1. Febr. d. J. im Saale des Mannheimer Hoftheaters. Die Prüfung beginnt um 9 Uhr.

Die Prüfung besteht aus drei Teilen, nämlich aus dem Deutschen, dem Französischen und dem Englischen.

Die Prüfung beginnt um 9 Uhr.

Die Prüfung besteht aus drei Teilen, nämlich aus dem Deutschen, dem Französischen und dem Englischen.

Die Prüfung beginnt um 9 Uhr.

Die Prüfung besteht aus drei Teilen, nämlich aus dem Deutschen, dem Französischen und dem Englischen.

Die Prüfung beginnt um 9 Uhr.

Die Prüfung besteht aus drei Teilen, nämlich aus dem Deutschen, dem Französischen und dem Englischen.

Die Prüfung beginnt um 9 Uhr.

Die Prüfung besteht aus drei Teilen, nämlich aus dem Deutschen, dem Französischen und dem Englischen.

Die Prüfung beginnt um 9 Uhr.

Die Prüfung besteht aus drei Teilen, nämlich aus dem Deutschen, dem Französischen und dem Englischen.

Die Prüfung beginnt um 9 Uhr.

Die Prüfung besteht aus drei Teilen, nämlich aus dem Deutschen, dem Französischen und dem Englischen.

Die Prüfung beginnt um 9 Uhr.

Die Prüfung besteht aus drei Teilen, nämlich aus dem Deutschen, dem Französischen und dem Englischen.

Die Prüfung beginnt um 9 Uhr.

Die Prüfung besteht aus drei Teilen, nämlich aus dem Deutschen, dem Französischen und dem Englischen.

Tagesordnung

Donnerstag 5. Febr. 1903
Donnerstag 9 Uhr,
Sitzung

Bezirksrats-Sitzung

1. In Sachen des Johann Schilling u. Gen. in Mannheim gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Bezug zu den Erträgen des 1. Quartals.

2. Antrag des Herrn Schilling auf Erklärung zum Zweck einer Erklärung der Stadtgemeinde Mannheim in dem Hause Jungbunzlauer Nr. 29 hier.

3. Bescheid des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

4. Bescheid des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

5. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

6. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

7. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

8. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

9. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

10. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

11. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

12. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

13. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

14. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

15. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

16. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

17. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

18. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

19. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

20. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

21. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

22. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

23. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

24. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

25. Antrag des Herrn Schneider in dem Hause Nr. 12 hier.

Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Februar

grosse Restetage.

An diesen Tagen verkaufe

800 Wollstoffreste von 3—6 Meter

500 Seidenreste von 4—14 Meter

zu thatsächlichen Schleuderpreisen.

Schluss meines Geschäfts am 10. Februar.

Total-Ausverkauf E. Helfft, E 2, 18, Planken.

Bekanntmachung.

Ernenntungswahl in der Stadt Mannheim.

Nr. 3552. In hängiger Wahl.

1. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

2. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

3. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

4. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

5. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

6. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

7. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

8. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

9. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

10. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

11. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

12. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

13. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

14. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

15. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Zwangsvollstreckung.

Nr. 3552. In hangiger Wahl.

1. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

2. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

3. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

4. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

5. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

6. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

7. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

8. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

9. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

10. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

11. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

12. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

13. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

14. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

15. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Zwangsvollstreckung.

Nr. 3552. In hangiger Wahl.

1. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

2. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

3. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

4. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

5. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

6. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

7. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

8. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

9. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

10. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

11. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

12. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

13. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

14. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

15. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Zwangsvollstreckung.

Nr. 3552. In hangiger Wahl.

1. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

2. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

3. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

4. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

5. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

6. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

7. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

8. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

9. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

10. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

11. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

12. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

13. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

14. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

15. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Zwangsvollstreckung.

Nr. 3552. In hangiger Wahl.

1. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

2. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

3. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

4. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

5. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

6. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

7. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

8. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

9. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

10. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

11. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

12. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

13. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

14. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

15. Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

